

Das Beten

Ist Beten ein alter Zopf? Kann man darauf verzichten?

Eigentlich nicht, denn Beten ist tatsächlich ein Mittel, wie man die göttliche Kraft konstruktiv nutzen kann.

Es ermöglicht uns, Änderungen in unserem Leben zu bewirken,
Es ist sogar ein mächtiges Werkzeug.

Seit es Menschen gibt, gehört beten zu ihrem Leben. Die Höhlenbewohner hatten für alle Ereignisse, die sie nicht erklären konnten, Götter, die dafür verantwortlich waren. Ein Gott für Blitz und Donner, den Regengott oder den Sonnengott. Ich gehe davon aus, dass, wenn Sie Götter hatten, sie auch gebetet haben, mit Ritualen, um sie zu besänftigen.

Beim Beten geht es darum, dass wir unsere göttliche Kraft lenken. Das passiert, indem wir unser eigenes Bewusstsein so einstellen, dass wir das, was wir erreichen wollen, zuerst in unserem Geist erschaffen.

Das können wir tun, indem wir meditieren oder rezitieren. Meditieren ist auch beten, weil wir uns in der Meditation ganz auf unsere göttliche Kraft konzentrieren. In der Meditation arbeiten wir aber mit den Gefühlen und schalten das Denken aus. Beim Rezitieren wiederholen wir das Gebet solange, bis es uns in Fleisch und Blut übergeht. So können wir erreichen, dass wir an dem was wir sein wollen, gar nicht mehr vorbei kommen. Das Gebet verwirklicht sich in uns und manifestiert sich im Aussen.

Wie wir beten, kniend, mit gefalteten Händen oder gesenktem Haupt, ist nicht relevant. Es macht aber Sinn, ein einfaches Ritual zu finden.

In der östlichen Welt gehört Beten zum Alltag. Im Hinduismus, in Indien, wird mehrheitlich meditiert. Im Buddhismus geht man davon aus, dass, je öfters man ein Gebet rezitiert, desto wirksamer wird es. Darum sieht man in buddhistischen Ländern Menschen mit Gebetsmühlen herumlaufen. Diese Gebetsmühlen drehen sich und jede Umdrehung steht für das sprechen eines Gebets. So kommt natürlich einiges zusammen und die Menschen fühlen sich wohl dabei. Das ist etwa gleich wirksam wie in den westlichen Ländern, wo man erst betet, wenn man in Not gerät. Nur aus der Not heraus zu beten und dann Hilfe zu erwarten, kann nicht wirklich zum Erfolg führen.

Beten kann man für sich allein oder in der Gemeinschaft mit anderen.

Wenn mehrere Menschen gemeinsam Glauben und Beten, dann kann ein Gebet grosse Wirkung haben.

Es gibt eine Dokumentation von einem eingeborenen Stamm, die können Regen erzeugen, durch ein Ritual, was auch beten ist und sie können den Regen auch wieder abstellen.

Dieses Ritual ist ein Gebet das sofort funktioniert und an solchen Beispielen können wir erkennen, dass Beten mehr ist, als nur das rezitieren von Sprüchen.

In Indien zum Beispiel, wo viel gemeinsam gebetet wird, passieren viele Wunder. Dass dort viele Wunder passieren hat auch damit zu tun, dass die Menschen an Wunder glauben, dass sie Wunder ernst nehmen und dass über Wunder berichtet wird.

In der industrialisierten Welt haben Wunder leider keinen Platz und man versucht Wunder zu verheimlichen. Darum passieren sie da nur selten, wären aber genauso real wie in Indien.

Unsere Religionen wussten schon immer um die Macht der Gebete. Sie haben das Beten dazu missbraucht, dass wir uns unwürdig und klein fühlen und so konnten sie Macht über uns ausüben. Bis heute. Beim Beten geht es darum, dass wir glauben, was wir beten und dass wir das Gebet in uns verinnerlichen, indem wir es oft wiederholen. Dann wirkt es und

wir werden davon beeinflusst. Schauen wir uns kurz Gebete unserer christlichen Kirche an.

Vater unser der Du bist im Himmel, geheiligt werde dein Namen, Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.

Dieser Satz macht klar, dass Gott von uns getrennt ist und sein Reich nicht unsere Welt ist.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigen und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel. Dieser zweite Teil macht uns zu schuldigen Wesen, die erlöst werden müssen.

Ein weiteres Gebet aus der katholischen Kirche, das ich sehr Krass finde, weil es uns zu unwürdigen Wesen macht, ist folgendes.

Ich bin nicht würdig, dass Du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund.

Was auch zum Beten gehört, sind Bibelsprüche: Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in den Himmel kommt. Wenn sie das glauben, ist Armut ihr Begleiter, denn wir lernen das bereits als Kind und wir wollen ja in den Himmel kommen; also kein Geld.

Wenn Gebete funktionieren um uns unwürdig und klein zu machen, funktionieren sie auch um uns würdig und gross zu machen, und das wollen wir genauer anschauen.

Es braucht drei Bedingungen, damit Beten überhaupt funktioniert. Wir müssen an einen Gott glauben, der für uns real ist. Wir müssen Glauben, was wir beten und wir müssen das Gebet so oft immer wieder rezitieren, bis wir es in Fleisch und Blut haben und nicht mehr anders denken wollen (oder können).

Beim Glauben an Gott sind wir nicht davon abhängig, an welchen Gott wir glauben. Nur für uns selber muss der Gott, an den wir Beten und glauben, real sein, sonst beten wir ins Nirwana.

Je kraftvoller wir an unseren Gott und an das Gebet glauben, desto wirkungsvoller wird es werden.

Beim Beten müssen wir auf die Worte achten die wir sagen. Es muss uns bewusst sein, was wir da sagen und es muss unser Wille sein. Es geht um das Gleiche, wie Joseph Murphy in seinen Büchern, die der Kraft der Gedanken, schreibt, dass wir den Text zu unserer Wahrheit machen müssen.

Um nochmals die Kirchen zu bemühen. Die Gebete der Kirche sind deshalb erfolgreich, weil die Gläubigen an diese Religion wirklich glauben und durch das gemeinsame Gebet auch dem Gebet selber vertrauen.

Fürbitten sind da weniger wirkungsvoll, weil sie nur einmal vorkommen.

Jetzt brauchen wir noch Gebete. Das Beste ist, wenn man sich Gebete selber schreibt. Dabei muss man darauf achten, dass man nur positive Wörter verwendet.

Zu Beten; "Ich möchte nicht arm sein", macht keinen Sinn. Dieser Satz bedeutet, dass man arm sein will, denn das Wörtlein "nicht", hat keine Bedeutung.

"Ich Bin" ist die stärkste Kraft und Aussage in einem Gebet.

"Ich bin Reich" oder "Mein Leben ist unendlicher Reichtum" sind andere Aussagen.

Wenn Sie ein Gebet schreiben, dann halten Sie sich nicht zurück, es immer wieder anzupassen, wenn Sie das Gefühl haben, es verbessern zu können.